

Laibacher Zeitung.



Nr. 270.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 fr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Freitag, 24. November

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1mal 60 fr., 2mal 80 fr., 3mal 1 fl.; sonst pr. Zeile 1m. 6 fr., 2m. 8 fr., 3m. 10 fr. u. f. w. Insertionsstempel jedesm. 30 fr.

1871.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst nachstehenden Allerhöchsten Befehl zu erlassen:

Das Linien-Infanterieregiment Freiherr v. Wezlar Nr. 16 ist sofort mit dem Warasdiner Linien-Infanterieregimente derart zu verschmelzen, daß der Name, die Nummer, sowie die Aufschläge, Knöpfe und sonstige Adjustirung des ersteren Regiments dem neuformirten verbleiben; damit jedoch auch der Name „Warasdiner“ dem neuen Regimente erhalten werde, hat dasselbe nunmehr den Titel: „Warasdiner Linien-Infanterieregiment Freiherr v. Wezlar Nr. 16“ zu führen.

Es ist ferner Mein Wille, daß die Geschichte der beiden früheren Warasdiner Grenzregimenter, sowie die des bisherigen 16. Linien-Infanterieregiments bei dem neuen Regimente hinterlegt, die nicht in Gebrauch kommenden Fahnen dieser drei Regimenter aber in der Hauptkirche zu Belovar aufbewahrt werden und daß etwaige Stiftungen der genannten Regimenter auf das neue Regiment übergehen.

Schönbrunn, am 2. November 1871.

Franz Joseph m. p.

Circularverordnung vom 1. November 1871, Präz. Nr. 3859.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben über die provisorische Ausübung der Berggerichtsbarkeit in der croatisch-slavonischen Militärgrenze die nachstehende kaiserliche Verordnung allergnädigst zu erlassen geruht.

Freiherr v. Kuhn m. p.,
Feldmarschalllieutenant.

Kaiserl. Verordnung vom 28. October 1871 betreffend die provisorische Ausübung der Berggerichtsbarkeit in der croatisch-slavonischen Militärgrenze.

§ 1. Der mit der kaiserlichen Verordnung vom 17. November 1853 dem Landes-Militärgerichte zu Agram übertragene Wirkungskreis als Berggericht erster Instanz für die croatisch-slavonische Militärgrenze übergeht vom Tage der Auflösung des Landes-Militärgerichtes an das Gericht des 2. Banal-Grenz-Infanterieregiments Nr. 11 zu Petrinia.

§ 2. Das Berggericht zu Petrinia hat bei Entscheidungen in Berggerichtsangelegenheiten aus drei Auditoren, von denen Einer das Referat hat, und aus zwei technisch gebildeten Stimmsführern zu bestehen.

Den Vorsitz bei diesem Berggerichte führt der Oberstlieutenant oder ein Major des 2. Banal-Grenz-Infanterieregiments Nr. 11, jedoch ohne entscheidende Stimme.

§ 3. Die Uebertragung der im Bezirke des Peterwardeiner Grenz-Infanterieregiments Nr. 9 und der Städte Peterwardein, Carlovic und Semlin liegenden Bergwerks-Entitäten in das bei dem Berggerichte zu Petrinia geführt werdende Bergbuch wird im Verordnungswege geregelt.

Wien, am 28. October 1871.

Franz Joseph m. p.

Der Leiter des Ministeriums des Innern hat auf Grund der erhaltenen Allerhöchsten Ermächtigung und im Einvernehmen mit den betheiligten anderen k. k. Ministerien den Herren Mathias Constantin Grafen Wickenburg, Anton Freiherrn v. Doblhoff-Dier, Leon Mandel, Dr. Theodor Freiherrn von Raule, Leopold Graf, Anton Ritter v. Naredi-Rainer, Dominik Grafen Hardegg, Grafen Aleco Bulgarini, J. Reach und Dr. Joseph Zucker die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma: „Allgemeine Hypothek-Versicherungsbank“ mit dem Sitze in Wien erteilt und deren Statuten genehmigt.

Rundmachung.

Um dem Mißbrauche zu steuern, den Ausländer mit österreichischen Privilegien oft dadurch begehen, daß sie dieselben entgegen der Bestimmung des Privilegiengesetzes in der österreichisch-ungarischen Monarchie nicht ausüben, sondern lediglich die im Auslande erzeugten Privilegiengegenstände in die österreichisch-ungarischen Staaten einführen, wird ausländischen Privilegienwerbern gelegentlich der Ertheilung der angeführten Privilegien zur Weibringung der Nachweisung über die im Inlande rechtzeitig begonnene Ausübung eine Frist mit dem ausdrücklichen Bemerkten anberaumt, daß — falls

diese Nachweisung innerhalb dieser Frist nicht beigebracht werden sollte — das Privilegium in Gemäßheit des § 29, 2 a des P. G. vom 15. August 1852 wegen Nichtausübung als erloschen erklärt werden müßte.

Nachdem es aber häufig vorkommt, daß diese Fristen von den betreffenden Privilegieninhabern, rücksichtlich von deren Bevollmächtigten ganz unbeachtet gelassen werden, so wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in Zukunft in allen Fällen, wo innerhalb der diesfalls erteilten Frist weder die Nachweisung über die im Inlande rechtzeitig begonnene Ausübung beigebracht, noch ein diesfälliges, ausreichend begründetes Fristerstreckungsgesuch eingebracht worden ist, sofort und ohne Erlassung einer weiteren diesfälligen Aufforderung im Einvernehmen mit dem k. ungarischen Ministerium für Landwirtschaft, Industrie und Handel in Gemäßheit des § 29, 2 a des P. G. vom 15. August 1852 mit der Erloschungserklärung des betreffenden Privilegiums wegen Nichtausübung vorgegangen werden wird.

In gleicher Weise wird vorgegangen werden, wenn die Nachweisung über die begonnene Ausübung zwar innerhalb der diesfalls erteilten Frist beigebracht wird, die hierüber zu pflegenden Erhebungen aber herausstellen, daß der betreffende Privilegiengegenstand nicht in der österreichisch-ungarischen Monarchie erzeugt, sondern nur aus dem Auslande eingeführt worden ist.

Wien, am 14. November 1871.

Vom k. k. Handelsministerium.

Nichtamtlicher Theil.

Bur inneren Lage.

Die Wiener Blätter stellen einstimmig ein verfassungsfreundliches Ministerium Auerberg in Aussicht. Die officielle Bestätigung desselben steht zu erwarten. Wir theilen für heute mit, was das „Fr. Bl.“ über die innere Lage aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will. Das genannte Blatt schreibt: „Die Ministerkrise naht ihrem Ende, die baldige Neubildung des Cabinets durch den Fürsten Adolf Auerberg unterliegt wohl kaum einem Zweifel, und es ist zu erwarten und zu hoffen, daß binnen wenigen Tagen, vielleicht gegen Ende dieser oder zum Beginn der nächsten Woche, das neue Ministerium die Regierung wird antreten können. Das Programm, welches der bisherige Landespräsident von Salzburg, Fürst Adolf Auerberg, Sr. Majestät dem Kaiser vorgelegt hatte, wurde von Allerhöchstemselben approbirt. Diese entscheidende Mittheilung konnte Fürst Auerberg der Versammlung deutscher Parteiführer und Vertrauensmänner machen, welche heute über die an dieselben ergangene Einladung bei dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Herrn v. Hopfen zusammentrat. Es erschienen in dieser Versammlung Dr. Herbst, Dr. Sturm, Dr. Schmeykal, Dr. Gieska, Brestl, Rechbauer, Stremayer, Kuranda, Banhans, Glaser u. m. A. Fürst A. Auerberg theilte der Versammlung zunächst das Programm mit, welches Sr. Majestät dem Kaiser als das jener Regierung vorgelegt wurde, welche unter dem Präsidium Auerberg's die Aufgabe übernehmen würde, die volle Wirksamkeit der Verfassung und der parlamentarischen Reichsvertretung baldig herzustellen. Es entwickelte sich nun — wie uns über die Versammlung, deren Teilnehmer über die Einzelheiten natürlich zur Discretion verpflichtet sind, mitgetheilt wird — eine eingehende sehr lebhaft debattirte. Das Resultat war, daß allseits die kräftigste und einmüthigste Unterstützung des neuen Ministeriums, welches Fürst Auerberg auf Grund dieses Programms bilden wird, beschlossen wurde. Fürst Auerberg wird Sr. Majestät dem Kaiser über diesen Erfolg Bericht erstatten, der um so wichtiger ist, als alle Fractionen der Verfassungspartei in der Versammlung vertreten waren. Ueberhaupt soll in der Debatte eine bemerkenswerthe Einmüthigkeit an den Tag getreten sein. Was das Programm betrifft, so enthält dasselbe die direkten Wahlen als ein anzustrebendes Ziel für die Thätigkeit der Regierung und der Reichsvertretung. Die Wünsche und Forderungen des galizischen Landtags werden im Reichsrath und durch denselben erledigt werden, ohne daß die Regierung sich binden und verpflichten würde, eine gewisse Reihe von Concessionen an den galizischen Landtag unter allen Umständen zu sichern und für dieses Maß von Concessionen einzustehen. Es scheint jedoch, daß die Geneigtheit allseits hervortritt und daß die Regierung bereit sein wird, jene Concessionen an den galizischen Landtag zuzugestehen,

welche der Reichsrath schon im Jahre 1869 unter dem Bürgerministerium zu bewilligen keinen Anstand genommen hätte. Der Verfassungsausschuß hatte damals die galizische Resolution vollständig durchberathen und seine Anträge festgestellt, und nur eine später vielfach getadelte absichtliche Verzögerung hatte zur Folge, daß der Schluß der Session die Berathung der Resolution im Abgeordnetenhaus und die Beschließung der vom Ausschusse beantragten Concessionen unmöglich machte.

„Was die directen Wahlen betrifft, so wird man vorderhand allerdings gut thun, nicht allzugroße Erwartungen auf ein baldiges Zustandekommen der Wahlreform zu hegen, da vorher noch wichtige Fragen zu lösen und manche Schwierigkeiten zu beseitigen sein werden.

„Nachdem somit die Neubildung des Cabinets binnen wenigen Tagen zu erwarten ist, wird nunmehr die Action einen raschen Fortgang nehmen, um das baldigste Zusammentreten des Reichsrathes möglich zu machen. Zunächst — vielleicht noch vor dem Amtsantritt der neuen Regierung — wird eine Auflösung der Landtage von Mähren, Oberösterreich und Krain erfolgen. Damit ist das Hinderniß hinweggeräumt, welches der Theilnahme der Verfassungspartei am Reichsrathe entgegenstand, und man hofft: daß der Reichsrath nach den Weihnachtsfeiertagen wird zusammentreten können. Ueber die Personenfrage wurden in der heutigen Conferenz keine Mittheilungen gemacht, doch glaubt man, daß dem Cabinet jene Männer angehören werden, welche bestimmt waren und sich entschlossen hatten, unter dem Freiherrn von Kellersperg ins Ministerium einzutreten (Stremayer, Glaser oder Unger, Chlumetzky, vielleicht Lasser und Brestel). Zwischen dem Grafen Andrássy und dem Fürsten Auerberg herrscht volle Uebereinstimmung in jedem Punkte des Programms.

„Wir erwähnen noch, daß die Mittheilungen des Fürsten Auerberg und sein Auftreten in der Versammlung der Parteiführer einen sehr guten Eindruck machten, wie denn auch der Ruf, welcher dem Fürsten von Prag und Salzburg vorausgegangen war, und die Beliebtheit, die er in den Kreisen der Verfassungspartei genießt, nur geeignet waren, ihm eine entgegenkommende Aufnahme zu sichern.“

Politische Uebersicht.

Laibach, 23. November.

Die Polenconferenzen sind, wie die Wiener Blätter melden, zu Ende. Der „Wanderer“ fügt dieser Meldung bei: „Den galizischen Reichsrathsabgeordneten war es zur Kenntniß gekommen, daß Freiherr von Kellersperg sein Programm vorzüglich darauf basirte, daß er das Erscheinen der Polen im Reichsrathe für jeden Fall als unzweifelhaft ansah. Aus diesem Irrthume wollten nun die Polen sowohl Herrn v. Kellersperg als auch jeden andern Staatsmann reißten, der mit der Aufgabe betraut wäre, das cisleithanische Ministerium zu bilden. Wir hören nun, daß die galizischen Reichsrathsabgeordneten in ihrer Schlußsitzung die Modalitäten genau präcificirten, unter denen es ihnen möglich wäre, an den Verhandlungen des Reichsrathes theilzunehmen. Thatsache ist, daß die Polen die Theilnahme an den Verhandlungen des Prager Föderalistencongresses abgelehnt haben. Sie thaten dies in der höflichsten Form und motivirten ihre diesbezügliche Haltung dahin, daß der Standpunkt Galiziens mit dem der staatsrechtlichen Opposition in Böhmen sich nicht identificiren lasse, indem die Czechen den Reichsrath principiell negieren, während die Polen durch ihre bisherige Anwesenheit in demselben bewiesen haben, daß sie eine Befestigung des Reichsrathes keineswegs bezwecken; der Standpunkt der Czechen sei consequenterweise der der Negation, während die Polen — vermöge ihrer bisherigen Vergangenheit — nicht im Vorhinein erklären können, das Gebiet der activen Politik zu verlassen. Der Abgeordnete Dr. Smolka ist trotzdem nach Prag abgereist, ohne jedoch hiezu von seinen Collegen beauftragt worden zu sein. Ob er dennoch nicht das Bindeglied zwischen den Polen und Czechen abgeben wird?“

Aus Prag wird gemeldet: Im Föderalisten-Congress führte Fürst Georg Lobkowitz den Vorsitz. An den Beratungen nahmen 23 Personen Theil: die Czechenfürer Leo Thun, Praza, Smolka, Woschnial, dann Greuter, Knecht und Jäger aus Tirol, Fanderlik, Herrmann, Gomiltschak und Redacteur Puffke, Costa, Clam-Martinic entwickelte ein gemeinsames Actions-Programm. Die Czechen drängen zur Nichtbeschickung des Reichsrathes. Die Beschlußfassung soll später erfolgen. Es handelt

sich vorläufig um eine von sämmtlichen Föderalisten Oesterreichs ausgehende Rechtsverwahrung, welche den Reichsrath für illegal und dessen Beschlüsse für rechtsunwirksam erklären soll. Ueber Schul- und Noth-Civil-Gesetze wurden Vorberathungen gehalten.

Am 1. December d. J. werden im ganzen deutschen Reiche die Volkszählungsarbeiten begonnen. Man hat zu diesen Zwecke über Anregung des statistischen Centralbureau in Berlin das Institut der freiwilligen Briefträger in das Leben gerufen. Jede Familie im deutschen Reiche erhält einen Zählbrief nebst Zählkarten und jeder Familienvorstand wird darin ersucht, für sich und jeden seiner Angehörigen auf eine kleine Karte Namen, Geschlecht, Alter, Beruf, Schulbildung, Religionsbekenntniß u. s. w. zu schreiben, diese Karte aber wird dem, der den Brief gebracht, am 1. oder 2. December zurückgegeben. Solcher Briefträger werden in Preußen allein an diesen Tagen gegen 120.000 auf den Beinen sein; eine förmliche Armee, wohl geordnet und gegliedert und aus Männern aller Stände und Berufskreise von den höchsten bis zu dem niedrigsten bestehend, sämmtlich von der Ueberzeugung erfüllt, an einem großen patriotischen Werke mitzuwirken.

Der Landtag im Großherzogthume Baden wurde am 21. d. durch den Großherzog eröffnet. Die Thronrede sagt: „Wär es mir auch als unumgängliche Pflicht erschienen, auf wesentliche Vorrechte zu Gunsten des Vaterlandes zu verzichten und dadurch meinstheils dazu beizutragen, daß des deutschen Reiches Kraft und Ansehen gehoben werden, wir selbst aber dabei diejenige Stärkung erfahren, welche aus der einheitlichen Heeresführung und Politik erwachsen muß, so wird es fortan in erhöhtem Maße mein Bestreben sein, die selbständige Entwicklung der geliebten Heimat in ihrem im Frieden unabhängig zu erhaltenden inneren Staatsleben mit allen Kräften zu fördern.“ Die Thronrede betont, der Staatshaushalt sei trotz des Krieges in guter Ordnung; trotz der nothwendig gewordenen Erhöhung des Staatsaufwandes sei eine neuerliche Inanspruchnahme der Landessteuerkraft nicht erforderlich. Die Thronrede hofft schließlich von der Kraft des Reiches einen neuen Aufschwung alles materiellen und geistigen Lebens, wie im ganzen deutschen Vaterlande, so in der badischen Heimat.

Das „Journal des Debats“ erzählt ein Gespräch Thiers, in welchem er sich über den Fall, als der Papst ein Asyl in Frankreich verlangen sollte, in folgender Weise äußerte: „Wir werden die Entschließung des Papstes in keiner Weise zu beeinflussen suchen; wir werden ihm weder rathen, herzukommen, noch ihn davon abreden; wenn er aber ein Asyl verlangt, so wird er von uns mit hoher Achtung empfangen werden, er wird Sicherheit und Ehrerbietung finden und vollständig frei sein. Ich wollte ihm anfänglich Avignon anbieten, aber in Folge der ungünstigen Stimmung der dortigen Einwohner ziehe ich es vor, ihm das Schloß Pau anzutragen.“ — Im übrigen sprach Thiers die Meinung aus, daß der Papst nicht daran denke, Italien zu verlassen. — Man weiß noch nicht, ob die Regierung in der Nationalversammlung die Rückverlegung der Regierungssitze nach Paris stellen wird, aber sie wird gewiß einen solchen Antrag unterstützen, und man glaubt, daß die Nationalversammlung ihn annehmen werde.

Schweizer Nachrichten melden: Der Nationalrath erteilte am 21. d. dem Bunde die Befugniß, über das Bankwesen, die Ausgabe von Banknoten und deren Einlösung die erforderlichen Vorschriften zu erlassen. — Die Ständerathskommission hat den in Basel abgeschlos-

senen Vertrag, betreffend die Splügenbahn, genehmigt und beschlossen, eine Subvention von 4 Millionen an das Volk auszusprechen. Die Gemeinden sollen überdies die unentgeltliche Bodenabtretung übernehmen.

König Victor Emanuel ist am 21. d. M. in Rom eingetroffen. Am Bahnhof empfingen ihn Kronprinz Humbert, sämmtliche Minister und Behörden, die Nationalgarde und eine ungeheure Volksmenge, welche den König enthusiastisch begrüßte. Die Stadt prangte im Flaggen Schmucke. — Die Thronrede am 27. wird nichts besonders Neues enthalten. Vor Allem wird gesagt werden, daß nun Rom die Hauptstadt Italiens ist, daß die Regierung den festen Willen habe, Alles zu versuchen, um eine Versöhnung mit dem Heiligen Stuhle zu erwirken, daß aber die Anstrengungen jene Schranken, welche die Würde und das Wohl der Nation verletzen würden, nicht überschreiten werden. Ferner wird die Thronrede sich über den Finanzstand und über die zu ergreifenden Mittel zu dessen Besserung und schließlich über die eingetretene Militär- und administrative Reform äußern.

„Voce della Verità“ versichert, daß Freitag (24. d.) in Rom eine neuerliche Erneuerung und zwar größtentheils von italienischen Bischöfen stattfinden werde.

Die Regierung in Madrid erklärt officiell, daß sie die 18perc. Steuer auf die Staatsschuld nicht einheben werde, insolange die Cortes sie nicht votirt haben werden. Die Folge davon wäre eine längere Vertagung dieser Angelegenheit, da die Cortes vor Februar nicht zusammentreten werden.

Aus Kopenhagen wird eine anti-internationale Kundgebung berichtet. Es wurde dort eine dänische Arbeitergenossenschaft gegründet, welche alle dänischen Arbeiter und Arbeiterfreunde umfassen und die Förderung der persönlichen und bürgerlichen Wohlfahrt, sowohl der städtischen als der Landarbeiter, in jeder gesetzlichen und ehrenhaften Weise zum Zwecke haben soll. Es ist die Absicht dieser neu gebildeten Genossenschaft, auf gründlich reformatorischem und nicht auf socialistisch-revolutionärem Wege die Lage der Arbeiter zu verbessern. So arbeitet man am wirksamsten der „Internationale“ entgegen.

In Petersburg werden dem Vernehmen nach auf dem administrativen Gebiete mehrere wichtige Reformen ins Auge gefaßt, deren eine von sehr weittragender Bedeutung sein dürfte. Wie es nämlich heißt, hätte der Kaiser eine totale Umgestaltung der gegenwärtigen Besitzverhältnisse der russischen Dorfgemeinden ins Auge gefaßt und der Minister des Innern bereits den Befehl erhalten, die Prüfung und Untersuchung derselben im Detail vorzunehmen. Wie bekannt, ist in den meisten Bauernschaften des eigentlichen Rußlands das zum Dorfe gehörige Land Besitz der Gemeinde, die ihn nach gewissen Regeln auf Zeit an die Bauern vertheilt. Jetzt soll eine bleibende Separation der Dorfsändereien und eine Zutheilung derselben an die Einzelnen zu persönlichem, erblichem und veräußerlichem Besitz vorbereitet werden, eine Maßregel, die voraußichtlich in ihrer Verwirklichung einen außerordentlichen und wohl auch erprießlichen Einfluß auf die Lage der bäuerlichen Bevölkerung üben wird.

Der „Times“ wird aus Constantinopel telegraphirt, daß der englische Botschafter Sir Elliot den Sultan im Namen der englischen Regierung zu den von dem neuen ottomanischen Cabinette durchgeführten Reformen beglückwünscht hat. — Die „Agence Havas-Neuter“ meldet aus Constantinopel: Es werden im Publicum allgemein Klagen laut über die Desorganisa-

sation in der Verwaltung, namentlich im Zoll-, Telegraphen- und Postwesen. Die Befehle des Sultans wegen Durchführung von Ersparungen scheinen eine unrichtige Auslegung zu erfahren. Mehrere ältere Beamte dieser Verwaltungszweige wurden verabschiedet und durch subalterne, minder befähigte Beamte ersetzt. Die Gehalte einiger anderen Beamten wieder, in deren Bezug dieselben durch eine längere Dienstzeit gelangten, wurden herabgesetzt, während die Minister, die Gouverneure der Provinzen und Andere ihre außerordentlich hohen Gehalte ungeschmälert fortbeziehen. Man versichert, daß erste Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mitgliedern des Cabinets bestehen, und erwartet eine Ministerkrise.

Aus New-York trifft folgende Nachricht ein: Dem Großfürsten Alexis wurde eine glänzende Ovation bereitet. 10.000 Mann unter Waffen empfingen ihn mit enthusiastischen Zurufen; General Dix begrüßte ihn, indem er ihn den Sohn eines erlauchten Staatsoberhauptes nannte, das so viel für die Civilisation gethan. Großfürst Alexis erwiederte, die Freundschaft zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten sei so fest und dauerhaft, daß nichts sie zu trüben vermögen wird. Der Großfürst reist morgen zum Besuche des Präsidenten Grant nach Washington ab.

Weltausstellung 1873.

Es werden neuerlich Gerüchte verbreitet, als sei eine Vertagung der Ausstellung beabsichtigt, angeblich weil es zweifelhaft sei, ob die Zimmermannsarbeiten für das Ausstellungsgebäude rechtzeitig vollendet werden können. Wir können diesen Gerüchten gegenüber auf das bestimmteste mittheilen, daß alle Eventualitäten ins Auge gefaßt worden sind, die Vollendung aller Arbeiten zu den festgesetzten Terminen vollkommen gesichert ist und an eine Vertagung der Ausstellung weder gedacht worden, noch gedacht wird.

Nachdem die Arbeiten im Prater nunmehr so weit fortgeschritten sind, daß das Terrain für den Bau des Ausstellungsgebäudes frei und geebnet, die Fundamentirung der Rotunde vollendet ist und sämmtliche Probeprofile aufgestellt sind, haben die Genietruppen den Bau der zur Staatsbahn führenden Zweigbahn in Angriff genommen. Da gleichzeitig auch von Seite der Staatsbahngesellschaft selbst die Herstellung der Abzweigung der Staatsbahnlinie vom Danube unterhalb der Stabellauerbrücke ab eifrigst betrieben wird und beide Arbeiten Hand in Hand gehen, so kann ihrem Anschlusse an einander und somit der Vollendung einer directen Verbindung der Staatsbahn mit dem Ausstellungsplatze schon im nächsten Monate entgegengesehen werden, so daß das Baumaterialie wie die Bestandtheile der großen Rotunde noch in diesem Jahre mittelst Eisenbahn auf den Ausstellungsplatz werden zugeführt werden können.

Am 22. d. Vormittags fand eine commissionelle Begehung der Praterstraße wegen der beabsichtigten Bepflanzung derselben mit Bäumen statt. An der Begehung nahmen Delegirte der gemeinderäthlichen Ausstellungscommission und der Generaldirection der Weltausstellung Theil. Ueber die Vorbereitungen des Auslandes für die Beteilung an der Ausstellung sind weitere Berichte eingelangt aus Pissabon, Florenz, Athen und Shanghai. Die griechische Regierung hat ebenfalls die Einsetzung einer Commission angekündigt, zu deren Präsidenten der Nationalökonom Herr Professor Scalzo, zum Vicepräsidenten Herr Scalzani, Banquier in Athen,

Seniffelon.

Das Kastenwesen in Indien.

Obgleich fortwährend aus Indien Anzeichen gemeldet werden, daß die Eingebornen sich in das Wesen der westlichen Civilisation hineinfunden und von dem Bann ihrer alten Gebräuche und Vorurtheile loslösen, so kommen von Zeit zu Zeit doch auch wieder Vorkommnisse zur öffentlichen Kenntniß, welche noch viel nachdrücklicher das Gegentheil beweisen und zeigen, von welchen Gefahren die englische Herrschaft in Indien auf Schritt und Tritt umgeben ist. Ein Beispiel der letzteren Art ist der Ausbruch im Gefängnisse von Bareilly, der in letzter Zeit viel von sich reden gemacht hat. Es saß, wie aus den amtlichen Berichten erhellt, in dem genannten Gefängnisse eine bedeutende Anzahl Brahminen der höchsten Kaste, die aber gleichzeitig zur schlimmsten Verbrecherklasse gehörten und zum Theil lebenslängliche oder sonst sehr langjährige Strafzeit zu verbüßen hatten. Sie trugen die hergebrachten baumwollenen Schnüre oder Fäden und waren dadurch in vielen Beziehungen bedroht. Kein Gefängnißwärter wollte den Verbrecher, der durch die genannten Fäden als zur höchsten Kaste gehörig gestempelt war, melden, mochte seine Aufführung noch so schlecht sein. Der Vorsteher des Gefängnisses, ein gewisser Dr. Cades, hatte dadurch mit seinen Ämtern eine so große Last, daß er beschloß, von seinem Rechte, den Gefangenen ihre Kleider abnehmen zu lassen, in der Weise Gebrauch zu machen, daß er ihnen die heiligen Fäden abnehmen ließ.

Der Plan wurde ausgeführt und das nächste Ziel war erreicht. Die sämmtlichen Brahminen waren degradirt und bestanden nicht mehr aus dem Stoff, der zuerst aus Brahma's Haupt hervorging, als die verschiedenen Kasten und Rassen der Menschen erschaffen wurden. Von diesem Augenblicke an konnte jeder Gefängnißwärter über den erniedrigten Brahminen melden, was die Gefängnißregeln erheischen. Die Disciplin war wieder durchführbar. Zunächst weigerten sich nun die ihres Kastencharakters beraubten Gefangenen Nahrung zu sich zu nehmen. Dr. Cades ließ sie sich vorführen und ließ einen widerspänstigen Koch ausspeitschen, worauf die Leute sich zum Essen bequemen und anscheinend der Sieg errungen war. Allein es war nur Schein mit der Unterwerfung. Einige mohammedanische Gefangene bearbeiteten alsbald die erbitterten Hindus und zwar mit so gutem Erfolge, daß ein Plan zum Entweichen zur Reife gedieh. Die Zeit war diesem Anschläge günstig. Eine von den Kasernen hatte stark durch die heftigen Regengüsse gelitten und eine Anzahl Gefangener mußte in einem anderen Gebäude untergebracht werden.

Die Umfassungsmauern dieses letzteren hatten ebenfalls vom Regen Schaden gelitten. Zwei Mahommedaner erfanden Mittel, eine von den Thüren zu durchbrechen, und in einer ungewöhnlich dunklen Nacht stürzten auf ein gegebenes Zeichen 47 Gefangene in den Hof auf die schadhafte Stelle in der Umfassungsmauer zu. Der Rest von 33 Mann verlor, als es zum Handeln kam, den Muth. Von den 80 Gefangenen waren 52 auf Lebenszeit eingesperrt und gerade diese, die Gefährlichsten der ganzen Bande, warfen sich auf die Oeffnung, außerhalb deren die Freiheit winkte. Mit mächtigen Prügelein

bewehrt, die aus einigen Weibthülen herausgerissen waren, schlugen sie verschiedene Schildwachen auf ihrem Wege zu Boden; ehe es ihnen aber gelang ins Freie zu kommen, waren 13 Mann von der Polizeiwache unter einem wackern Unterofficier ihnen auf den Fersen und ein wüthendes Handgemenge begann. Trotz der Ueberzahl hielten die Polizeiwächter so tapfer Stand, daß an diesem Punkte kein einziger Gefangener ins Freie gelangte. Wie es dabei zuging, ersieht man aus dem Umstande, daß von 37 verwundeten Gefangenen 21 durch Knüppelschläge und nur 16 durch Schußwunden kampfunfähig wurden.

Als die Gefängnißwärter der Polizeiwache zu Hilfe kamen, rannten die Gefangenen in eine Ecke des Hofes und suchten zu entspringen, indem sie einander auf die Schultern stiegen. Sieben kamen auf diese Weise wirklich in Freiheit, doch wurden von ihnen drei wieder eingefangen. Der Rest bot noch zwei mal den Polizeiwächtern die Spitze, mußte aber schließlich doch sich ergeben. Die braven Polizeiwächter und Wärter, fast ohne Ausnahme Eingeborne, haben für ihre Führung Belohnungen erhalten. Der Gefängnißvorsteher ist mit einem scharfen Verweise seines Postens entsetzt worden. Es wird in dem betreffenden Rescript auseinandergesetzt, daß die Wegnehmung der heiligen Fäden eine unkluge Handlung und im Widerspruche mit den Grundsätzen der englischen Politik in Indien sei. Wenn man bedenkt, daß zwei größere Aufstände durch ähnliche Vertheilung gegen das Kastenwesen verursacht wurden — in einem Falle waren es mit Schweineschmalz gefettete Patronen, im andern eine neue Kopfbedeckung — so findet diese Verordnung ihre volle Berechtigung.

ernannt werden wird. Die von der italienischen Regierung bestellte Commission hat sich in Rom constituirt und wird daselbst am 26. November ihre erste Sitzung abhalten. Für den Fremdenzuzug zur Ausstellung werden im Auslande umfassende Vorbereitungen getroffen.

Das hohe Präsidium der kaiserlichen Weltausstellungscommission veröffentlicht ein weiteres Specialprogramm, u. z. für die Darstellung der Abfallsverwertung. (Additionelle Ausstellung Nr. 4.) Wir entnehmen diesem Specialprogramm folgendes: Im parallelen Gange mit der Zunahme und Steigerung der Bedürfnisse sehen wir die Menge des Brauchbaren sich in zweifacher Weise mehren: Durch Heranziehen früher unbekannter Stoffe, weil in ihren Eigenschaften unbekannter Stoffe; in noch höherem Maße aber durch Verwendung solcher Stoffe, welche vordem, als ausgenützt betrachtet, werthlos erschienen und oft unbenutzbar, in vielen Fällen aber geradezu lästig wurden.

Es genügt aus der Fülle der in letztgenannter Weise erreichbaren Werthsteigerungen einen vielfach verachteten Stoff anzuführen: die menschlichen Excremente. Widerspruchslos werden diese als einer der widrigsten Abfälle betrachtet, und doch danken China und Japan die Blüthe ihrer Landwirtschaft zum großen Theile der intensiven Anwendung eben dieses Abfalles, und wurde ihm vom größten Chemiker unserer Zeit die Macht zuerkannt, dem einer unvermeidlichen Erschöpfung entgegengehenden Boden Europas seine Productionskraft zu bewahren.

Wer könnte verkennen, daß die steigende Verwertung der Abfälle, das dadurch bewirkte Erschließen neuer Güterquellen und die, wie bemerkt, unter Einem ermöglichte Entfernung von so Manchem, das uns vordem qualte, mehr denn vieles Andere den tiefgehenden Einfluß nachweist, welchen die Wissenschaft auf das Leben nimmt und selbst flüchtiger Beobachtung die Wahrnehmung des ebenmäßigen Entwicklungsganges der Intelligenz und des Wohlstandes aufdrängt; daß sich somit bei der Betrachtung, wie innerhalb eines bestimmten Zeitraumes die Abfalls-Verwertung sich entwickelte, gleichfalls ein Culturbild entrollt?

Es dürfte daher in Berücksichtigung dessen wohl des Versuches werth und der Mitwirkung des Mannes der Wissenschaft, wie jenes der Industrie würdig erscheinen, die aus Abfällen ermöglichte Wiedergewinnung von Verkehreartikeln innerhalb des Rahmens einer internationalen Ausstellung zur Darstellung zu bringen.

Um dieser selbständig gedachten Ausstellung, deren Schwergewicht in ihre instructive Bedeutung verlegt wird, feste Grenzen vorzuzeichnen, erscheint es zunächst nothwendig, den Begriff „Abfall“ thunlichst genau zu bezeichnen.

Als Abfälle betrachtet der Industrielle jene Reste der verwendeten Roh- und Hilfsstoffe, welche nach Gewinnung der Haupt- und Nebenproducte erübrigen und welche zur Zeit im Verkehre gar keinen oder, verglichen mit dem Producirten, nur einen geringen Werth haben.

Der Umfang des Begriffes „Abfall“ und mit ihm der Kreis des hier Aufzunehmenden ist aber noch dahin zu erweitern, daß in ihn auch das fällt, was nach dem Verbräuche erübrigt und dessen sich daher die Wirthschaft, als etwas für sie nicht mehr Benützbaren, zu entledigen suchen muß.

1. Die Objecte, welche dieser Definition zufolge als Abfall zu betrachten sind, haben die Ausgangsglieder dieser Ausstellung zu bilden.

2. Was den Zeitraum betrifft, über welchen diese Darstellung sich erstrecken soll, ist übereinstimmend mit den für andere Gruppen oder andere Specialausstellungen getroffenen Bestimmungen das Jahr 1851 als Anfang in Aussicht genommen.

3. Dem der Classification der allgemeinen Ausstellung zu Grunde gelegten Systeme entsprechend, sollen in dieser additionellen Ausstellung zur Darstellung gelangen:

Einerseits die in jeder Industrie-Gruppe vorkommenden Abfälle; andererseits die in dem Zeitraume von 1851 ab aus denselben ganz neu oder auch nur besser oder billiger hergestellten Producte.

4. Die einzelne Nummer dieser Ausstellung hat sämmtliche Zwischenglieder vom Abfalle bis zur fertigen Marktwaare zu umfassen.

5. So weit als thunlich, wird die Ausstellung durch die Objecte in natura gebildet; wo dies nicht möglich oder unzulässig erscheint, treten graphische Darstellungen an die Stelle.

6. Den Gegenständen dieser Ausstellung sind beizugeben: Preisangaben, productionstatistische Darstellungen, der Name dessen, dem die Verwertung, beziehungsweise Mehrverwertung zu danken und alle auf die Geschichte der bezüglichen Werthgewinnung sich beziehenden Daten; endlich erscheint es wünschenswert, daß Modelle vorgeführt oder jene in der Ausstellung exponirten Maschinen bezeichnet werden, durch deren Verwendung die bezügliche Werthsteigerung ermöglicht worden ist.

Tagesneuigkeiten.

(Hofnachrichten.) Ihre Majestät die Kaiserin dürften Ende dieses Monats nach Wien kommen und wird vielleicht dann der Sejour in Schönbrunn be-

endigt werden. Weitere Anordnungen werden nach der definitiven Bestimmung der Abreise ihrer Majestät aus Tirol erwartet. — Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ludwig beehrte das österreichische Museum mit einem längern Besuche und würdigte den Bau, die Ausstellung und die Schule einer eingehenden Besichtigung. — Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Johann treten dem Vernehmen nach im Februar 1872 eine Reise nach Griechenland an. Se. k. Hoheit sind bekanntlich Hauptmann im Artillerieregiment Graf Bylandt-Rheidt Nr. 9. — Ihre königl. Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Modena sind vorgestern in Wien angekommen.

(Fürst Adolf Auersperg,) seit 15. März 1870 k. k. Landesregierungspräsident in Salzburg und derzeit mit der Neubildung des österreichischen Ministeriums betraut, ist der jüngere Bruder des Fürsten Carlos und steht gegenwärtig im 51. Lebensjahre. Er wurde am 21ten Juli 1821 geboren, trat, wie sein vor fünf Jahren verstorbenen Bruder, in die Armee ein und diente bis in die Sechzigerjahre bei dem Prinz Eugen von Savoyen-Dracener-Regimente Nr. 5. Als Major nahm er seinen Abschied, wurde eine Zeit lang noch als „außer Dienst“ in den Armeelisten geführt, bis ihm (am 27. März 1870, einige Tage nach seiner Ernennung zum Landespräsidenten von Salzburg) der erbetene vollständige Austritt aus dem Heeresverbande bewilligt wurde. In das politische Leben trat er im Februar 1867 ein, als ihn der verfassungstreue nicht sbeicommissarische Großgrundbesitz zum Abgeordneten für den böhmischen Landtag wählte. Wenige Monate später, nach Graf Hartig's Resignation, wurde er zum Oberst-Landmarschall von Böhmen ernannt und leitete als solcher nahezu drei Jahre die Sitzungen des Landtages und Landesauschusses in Prag. Er zeigte sich diesem Posten vollständig gewachsen. Auch im Herrenhause, dessen lebenslängliches Mitglied Fürst Adolph Auersperg seit dem 20ten Jänner 1860 ist, entwickelte er eine erspriechliche Thätigkeit. Er betheiligte sich an mehreren finanziellen Debatten und an den Arbeiten verschiedener Commissionen.

(Der deutsche Ritterorden) wird nach dem Allerhöchst genehmigten Statut vom 26. März d. J. eine besondere Thätigkeit dem freiwilligen Sanitätsdienste im Kriege und Frieden zuwenden und zur leichteren Beschaffung der hierzu nöthigen materiellen Mittel Adelige katholischer Religion als Beförderer dieser Thätigkeit aufnehmen, welche Beförderer gewisse persönliche und Geldleistungen übernehmen. Da diese Thätigkeit des deutschen Ritterordens wesentlich mit jener der Armenhilfsvereine zusammenfällt, so kommen in der angegebenen Richtung demselben jene Befreiungen von den Stempelgebühren zu, welche bisher auf Grund der bestehenden Gesetze den Armenhilfsvereinen zugestanden wurden.

(Auction der Halm'schen Bibliothek.) Am 1. December und den darauf folgenden Tagen wird bei der „goldenen Ente“ in der Schulerstraße in Wien die reichhaltige Bibliothek des verstorbenen Freiherrn von Münch-Bellinghausen (Friedrich Halm) zur Versteigerung gelangen.

(Trauungen.) Am 20. d. fanden in den 35 Pfarren Wiens circa 300 Trauungen statt. In der Pfarre St. Leopold im Bezirk Leopoldstadt wurden allein gegen 20 Paare getraut.

(Ein Veteran.) Dieser Tage verschied am heil. Berge bei Dmütz der pensionirte k. k. Lieutenant des Inf.-Regts. Fehr. von Grueber Herr Diemling in dem hohen Alter von 84 Jahren. Der Verstorbene, welcher 45 Jahre lang seine Pension genoß, war noch in letzter Zeit recht rüstig.

(Der Personalstand der k. k. Steuerämter) in Steiermark ist folgender: 1 Einnehmer 1. Klasse in Graz mit 1300 fl. Gehalt; 3 Einnehmer 1er Klasse mit je 1200 fl. Gehalt; 30 Einnehmer 2. Klasse mit je 1100 fl. Gehalt; 29 Einnehmer 3. Klasse mit je 1000 fl. Gehalt; 1 Controlor 1. Klasse in Graz mit 1100 fl. Gehalt; 3 Controlore 1. Klasse mit je 1000 fl. Gehalt; 30 Controlore 2. Klasse mit je 900 fl. Gehalt; 30 Controlore 3. Klasse mit je 800 fl. Gehalt; 36 Officielle 1. Klasse mit je 700 fl. Gehalt; 36 Officielle 2ter Klasse mit je 600 fl. Gehalt; 36 Officielle 3. Klasse mit je 500 fl. Gehalt; 22 Practicanten mit je 200 fl. Adjutum; 53 Amtsdienere mit je 300 fl. Gehalt. Außerdem hat das Finanzministerium gestattet, daß unentgeltliche Steueramts-Practicanten bis zur Hälfte der Zahl der Adjuten aufgenommen werden. Die Zuweisung der Officielle und Practicanten wurde nach Maßgabe des Erfordernisses der Finanz-Landes-Direction überlassen.

(Sparkasse und Vorschußkass.) In Sonobitz, Bezirk Cilli, wurde eine Sparkasse unter dem Titel „Sparkasse des Bezirkes Sonobitz“ gegründet.

Locales.

Auszug

aus dem Protokolle der

ordentlichen Sitzung des k. k. Landesschulrathes

für Krain in Laibach, abgehalten am 2. November 1871 unter dem Voritze des Herrn k. k. Landespräsidenten Karl v. Wurzbach in Anwesenheit von 7 Mitgliedern.

Der Vorsitzende läßt durch den Schriftführer die seit der letzten Sitzung erledigten Geschäftsstücke an der Hand des Geschäftsprotokolls vortragen, und es wird deren Erledigung ohne Bemerkten zur Kenntniß genommen.

Das Gesuch des Werkarbeiter-Bruderlabenvereines der Gewerkschaft Sagor um Bewilligung zur Errichtung einer dritten Schullasse und betreffs Eröffnung der Sonntagschule, sowie auch der Anstellung eines dritten Lehrers wird mit dem Ausspruche der Anerkennung dieses schulfreundlichen Wirkens des genannten Vereines genehmigend zur Kenntniß genommen.

Ueber den Bericht der Direction der Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach wegen Gewährung der Altersnachfrist für einige Lehramts-candidatinnen, welche noch nicht das zur Aufnahme in den Bildungscurs für Lehrerinnen nach § 32 des Reichsvolkschulgesetzes vom 14. Mai 1869 geforderte 15. Lebensjahr erreicht haben, wird beschloffen, diese Nachfrist zwei Candidatinnen, welchen weniger als 1/2 Jahr zu diesem Alter fehlt, im eigenen Wirkungskreise zu ertheilen, für die jüngeren aber dieselbe beim h. Ministerium für Cultus und Unterricht anzusuchen, und bei diesem Anlasse auch den Antrag auf Bewilligung von mindestens 10 halben Staatsstipendien für Candidatinnen zu unterstützen.

Der Bericht der Direction der Lehrerinnenbildungsanstalt über den Beginn des Unterrichtes und die dabei verwendeten Lehrkräfte wird zur Kenntniß genommen und es werden die Anträge betreffs Remunerirung des Hilfs-personales an das h. Ministerium für Cultus und Unterricht gestellt.

Der Recurs einer Patronats-herrschaft gegen die Entscheidung eines Bezirks-Schulrathes, betreffend die Beitragsleistung zu den Schulerfordernissen einer Volksschule, wird zurückgewiesen.

Aus Anlaß des Berichtes des k. k. Bezirksschulrathes in Stein, betreffend die Activirung der neuen Volksschule in St. Gotthard, beschließt der Landesschulrath, zur Ermöglichung einer auskömmlichen Existenz des Lehrers einen Normal-schulfondsbeitrag jährlicher 30 fl. bis auf Weiteres zu bewilligen.

Anläßlich des Berichtes des k. k. Bezirksschulrathes in Gottschee, betreffend den Bau eines neuen Schulhauses, wird beschloffen, beim h. Ministerium für Cultus und Unterricht um die Bewilligung eines Patronatsbeitrages für diesen Bau anzusuchen.

Auf die Anfrage der k. k. Landesregierung, betreffend die vom k. k. General-Commando in Graz beabsichtigte Feststellung der Periode, innerhalb welcher die Waffenübung der im § 27 des Wehrgesetzes erwähnten Volksschullehrer und Lehramts-candidaten für Volksschulen zu erfolgen hat, beschließt der Landesschulrath sich dahin auszusprechen, daß, nachdem der Monat September jeden Jahres allen Volksschullehrern und Lehramts-candidaten gemeinsamer Ferienmonat ist, die Periode für die Waffenübung der gedachten Lehrer und Lehramts-candidaten im Laufe des Monats September, als dem hierzu am meisten günstigen Zeitpunkte, zu bestimmen wäre.

Das von einem Bezirksschulrath vorgelegte Gesuch, betreffend die Wahl eines Mitgliedes aus dem Lehrstande in denselben, wird demselben unter Hinweisung auf die einschlägigen Bestimmungen des Reichsvolkschulgesetzes vom 14. Mai 1869, namentlich der Abschnitte III, IV und V derselben, dann die Bestimmungen der §§ 19 lit. c und § 23, Z. 5, 7, 8 und 9 des Schulaufsichtsgesetzes vom 25. Februar 1870 zur eigenen Amtshandlung rückgeschloffen.

Der Bericht des Bezirksschulrathes in Krainburg, betreffend die provisorische Bestellung der Maria Kucher als Industriallehrerin an der dortigen vierklassigen Volksschule, wird zur Kenntniß genommen und dem Bezirksschulrath mit nachdrücklicher Hinweisung auf die früheren bezüglichen Erlässe aufgetragen, mit allen Kräften dahin zu streben, daß eine abgeforderte vierte Schullasse für den Mädchenunterricht an der dortigen vierklassigen Volksschule activirt werde.

Einer Schulgemeinde wird der für den Unterlehrer bis Ende Mai 1871 bewilligte Normal-schulfondsbeitrag noch auf weitere 2 Jahre bewilligt.

Anläßlich einer Anfrage der Direction des Real- und Obergymnasiums Rudolfswerth wird beschloffen, dem hohen Ministerium für Cultus und Unterricht die Bitte vorzulegen, die Wahl des Italienischen als moderner Cultursprache auch für das Rudolfswerther und Krainburger Realgymnasium zu gestatten.

Ferner wird über die von den Directionen des Gymnasiums und der Realschule in Laibach, dann des Real- und Obergymnasiums in Laibach vorgelegten Gesuche um Schulgelobbefreiung rücksichtlich Belassung derselben entschieden.

Das Gesuch um Enthebung eines Oberrealschülers von den Studium der slovenischen Terminologie wird der Realschuldirection mit dem Bemerkten zur Amtshandlung zugefertigt, daß die Landesschulraths-Verordnung vom 14. October 1871, Z. 1378, im Einklange mit dem Ministerial-erlasse vom 8. October 1871, Z. 10450, zwar die slovenische Terminologie auch in den obern Klassen den Schülern mitzuthellen anordne, keineswegs aber die Tragweite habe, als hätte die slovenische Terminologie auch bei Schülern, denen die slovenische Sprache fremd ist, einen Gegenstand der Prüfung und Classification zu bilden.

Der Bericht der Realschuldirection, betreffend die Maßnahmen wegen Ertheilung des französischen Sprachunterrichtes und der Einrichtung eines deutsch-slovenischen Sprach-curses für Nichtslovenen, wird genehmigend zur Kenntniß genommen und wegen der Remunerirung des Hilfslehrers der italienischen Sprache der Antrag an das hohe Ministerium für Cultus und Unterricht erstattet.

(Herr Zöhrer,) der uns wohlbekannte und beliebte Pianist, hat in einem am 19. d. in Graz stattgefundenen Concerte das Fis-moll-Clavier-Concert von Reinecke und drei Salon-Clavierpièces vorgetragen.

(Theaterbericht.) Gestern wurde die große Oper „Faust und Margarethe“ von Ch. Gounod aufgeführt. Das hiesige opernfreundliche Publicum bekam dieses von ernstem und lieblichen, ja reizend schönen Motiven durchwebte Meisterwerk Gounod's in den Vorjahren wohl schon in gerundeter, tadelloser Form zu Gehör; aber das so ziemlich volle Haus nahm auch die gestrige minder gerundete Aufführung in der Erwägung, als die heutige Oper nicht mit Gesangskräften ersten Ranges besetzt ist; in der Erwägung, als es nicht Gesangsmeister mit tausend, sondern größtentheils Anfänger mit nur sechzig Gulden Monatsgage vor sich hatte, mit Befriedigung und beifällig auf. Die ersten Partien: Herr Waniſch (Faust), Herr Hynel (Mephisto), Fr. Meyer (Margarethe) leisteten nach ihren Kräften das Möglichste; lobend anerkennen müssen wir die Leistung des Chors der Nachtwachen; minder gerundet war der Schlusschor, es waren unter den himmlischen Tönen der unreinen mehrere zu hören. Das Orchester war bemüht, seiner schwierigen Aufgabe möglichst gerecht zu werden. Die Scenerie und Ausstattung verdient lobende Erwähnung; rügen müssen wir die Störung in der weisvollen Kirchenscene, verursacht durch ein Organ, welches die den Gesang begleitende Pischharmonika weder mit Händen noch mit Füßen zu behandeln fähig ist. Aus Achtung für den Componisten, für die Situation und das Haus muß das gerügte Accompagnement in der Folge einer sachkundigen Kraft anvertraut werden, soll nicht der Total-effect der Oper dadurch wesentlichen Abbruch erleiden.

(Aus dem Amtsblatte.) 29 Studentensiftungen in mehr oder minder hohen Beträgen sind zu vergeben, und haben Bewerber ihre Gesuche im Wege der Studiendirection bis 20. k. M. einzureichen. — Montag, den 27. d. werden die städtischen Eisgruben verpachtet.

(Ernennungen.) Das k. k. Oberlandesgericht für Steiermark, Kärnten und Krain hat den k. k. Conceptspracticanten der k. k. Staatskanzlei für Steiermark, Karl Mischig, und den Rechtspracticanten Friedrich Richter v. Binnenthal zu unentgeltlichen Rathsausschreitern für das Herzogthum Steiermark ernannt und dem Rechtspracticanten Karl Textnik eine adjutirte Ausschreitersstelle für das Herzogthum Krain verliehen.

(Kronprinz-Rudolfsbahn.) Es dürfte für unsere geehrten Leser von Interesse sein, zu erfahren, daß am 22. d. die Actien der Kronprinz-Rudolfsbahn zum Course von circa 73 1/2 an der Berliner Börse eingeführt wurden. Den Actien steht bekanntlich eine das ganze Anlagecapital umfassende absolute Zinsengarantie von 5 Percent in Silber seitens des österreichischen Staates zur Seite.

(Probe-Essen von Fleischconserven.) Wir nehmen Anlaß der hiesigen Garnison mitzutheilen, daß das k. k. Reichs-Kriegsministerium von einer Commission Kostproben von mehreren Sorten Fleischconserven in einem Locale des Kriegsgebäudes hat abhalten lassen, wo Musterconserven einer norddeutschen Firma und die in Wien erzeugten Wagner'schen Fleischconserven zur Vertheilung kamen. Bei dem Umstande, als für die Verpflegung einer Armee im Felde die im größeren Maßstabe angewendete Feldverpflegung durch Fleischsurrogate entchiedene Vortheile zu bieten vermag, hat das Kriegsministerium die Militär-Intendantz angewiesen, dafür Sorge zu tragen, derlei Kostsurrogate, welche sich durch geringes Volumen, lange Haltbarkeit, angenehmen Geschmack und Nährhaftigkeit für die Feldverpflegung besonders eignen, thunlichst im Inlande zu erwerben, um nicht eventuell in Betreff derlei Lieferungen an das Ausland gewiesen zu sein.

(Wichtige Nachrichten für unsere geehrten Leser und unsern Handelsstand.) Durch

die Abschaffung der Sklaverei in Brasilien, durch die Abnahme der Production und Zunahme des Verbrauches, durch die allwöchentliche Aufzehrung der großen Vorräthe ist auch eine Steigerung der Kaffeepreise zu besorgen. Das voraussichtlich veranschlagte Deficit pro 1872 soll circa 100.000 Tons à 40 Ctr. Kaffee betragen. Darin dürfte eine Mahnung zum rechtzeitigen Einkaufe des Bedarfs liegen. — Aus Marburg wird gemeldet, daß am 20. d. Nachmittags 3 Uhr die Strecke Marburg-Franzosenfeste direct eröffnet wurde. — Die Errichtung eines unterseeischen Welttelegraphen steht in Aussicht. Söeben werden von dem Herrn Ciriak Fridt, einer europäischen Celebrität, im Auftrage der nordamerikanischen Regierung die Vorbereitungen zu einer unterseeischen telegraphischen Verbindung zwischen Amerika und Japan getroffen. Der Draht wird von Victoria, der Hauptstadt der Insel Vancouver nach Kato-dabi in Japan dirigirt; von dort verbindet sich derselbe mit der russischen Seestation in Asien, traversirt die Steppen Sibiriens und die Stationen bis Petersburg und setzt sich in Berührung mit allen europäischen Linien. Die Länge dieses neuen Drahtes beträgt 4370 englische Knoten, und der elektrische Funke wird die Runde auf den vorbenannten Stationen um die ganze Welt in vierzig Minuten zurücklegen.

Eingefendet.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten, Revalesciere Du Barry von London.

Keine Krankheit vermag der delicates Revalesciere du Barry zu widerstehen und beseitigt dieselbe ohne Medicin und Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwind-sucht, Anämie, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserucht, Fieber, Schwindel, Blutaustritte, Ohrenrauschen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Ab-magerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. Auszug aus 72.000 Certificaten über Geneesungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat Nr. 58782.

Thyran, 10. Mai 1869.

Ich litt lange an Appetitlosigkeit und Erbrechen nach dem Essen. Ihre vortreffliche Revalesciere hat das Erbrechen gänzlich gehoben und meinen Appetit hergestellt. Meine Ueberzeugung von der Vortrefflichkeit Ihrer Revalesciere veranlaßt mich, dieselbe anderen Leidenden bestens anzurathen.

Carl Berger.

Certificat Nr. 62914.

Wieslan, 14. September 1868.

Da ich jahrelang für chronische Hämorrhoidal-Leiden, Leber-krankheit und Verstopfung alle mögliche ärztliche Hilfe ohne Erfolg angewendet, so nahm ich in Verzweiflung meine Zuflucht zu Ihrer Revalesciere. Ich kann dem lieben Gott und Ihnen nicht genug danken für diese köstliche Gabe der Natur, die für mich die unberechenbarste Wohlthat gewesen ist.

Franz Steinmann.

Nachhafter als Fleisch, erparnt die Revalesciere bei Erwach-senen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

Zu Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. Revalesciere Chocolade in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, für 288 Tassen fl. 20, für 576 Tassen fl. 36. Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8, in Laibach Ed. Mayer, in Marburg J. Kollerting, in Klagenfurt P. Birnbacher, in Graz Gebrüder Oberraymayr, in Innsbruck Dirschl & Frank, in Linz Haselmayer, in Pest Löböl, in Prag J. Fürst, in Brunn J. Eder, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Neueste Post.

(Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung.“)

Berlin, 23. November. Der Reichstag nahm in dritter Lesung das Reichsmünzgesetz an. Der bairische Cultusminister, den Gesetzentwurf betreffs der Verfolgung der Geistlichen wegen Amtsmißbrauchs betonend, bemerkt: der Staat müsse eine Reihe von Bollwerken gegen die Uebergriffe der Kirche schaffen. Präsident Simson legte das Präsidium nieder.

In der Abend Sitzung findet die Neuwahl des Präsidenten statt.

London, 23. November. Der Kronprinz scheint an einem typhösen Fieberanfall zu leiden.

Wiener Blätter melden: Fürst Auersperg ist noch gestern Abends (22. d.) von Sr. Majestät dem Kaiser in längerer Audienz empfangen und schließlich beauftragt worden, auf Grund des in der Abgeordneten-conferenz gut geheißenen Programmes eine Ministerliste vorzulegen.

Die Ernennung des Ministeriums Auersperg soll bereits in den nächsten Tagen in der Wiener Zeitung amtlich publicirt werden.

Pest, 22. November. Ueber die Polen-Conferenz wird dem „Pester Lloyd“ aus Wien geschrieben, daß folgende Punkte festgesetzt wurden: Beibehaltung des Ministers für Galizien, Einführung der polnischen Sprache in sämtlichen Aemtern und Schulen. Verantwortlichkeit des Ministers für Galizien gegenüber dem galizischen Landtage und Vermehrung der galizischen Reichsraths-abgeordneten.

Agram, 22. November. Der Erfolg der auf heute einberufenen Versammlung der Unionspartei ist überraschend günstig. Trotz der Ungunst der Witterung sind an 200 Personen eingetroffen. Die Versammlung ernannte ein Comité, welches den Entwurf einer Organisation der Partei im ganzen Lande ausarbeiten soll. Die Stimmung ist eine gehobene. Die Mitglieder der Versammlung betrachten eine dauernde Consolidirung der auf dem Rechtsboden des 1868er Ausgleichs stehenden Partei gesichert.

Brüssel, 23. November. Während der Kammer-sitzung fanden vor dem Parlamentsgebäude und später vor dem Königspalast Volksansammlungen statt, welche unter lärmenden Rufen die Entlassung des Ministeriums forderten. Das Bemühen des Bürgermeisters, die Menge zu zerstreuen, war vergebens; beim Erscheinen der Polizei zerstreute sich die Menge unter Murren ohne weitere Ruhestörungen.

Telegraphischer Wechselkurs

vom 23. November.

5perc. Metalliques 57.90 — 5perc. Metalliques mit Platz und November-Zinsen 57.90. — 5perc. National-Anlehen 67.85. — 1860er Staats-Anlehen 101. — Bank-Actien 816. — Credit-Actien 307.20. — London 117.10. — Silber 116.75. — R. I. Münz-Ducaten 5.58. — Napoleons'or 9.31.

Angewandene Fremde.

Am 22. November.

Elefant. Aufenegg, Dttol. — Stampfer, Geschäftsfreier, Wien. — Hölzner, Gutsbesitzer, Gmünd. — Gorjup, Particulier, Triest. — Prister, Kaufm., Agram. — Krizaj, Pfarrer. — Tscherne, k. k. Hauptmann, Hermannstadt. Stadt Wien. Dr. Karl, Darmstadt. — Futter, Privatier, und Peierleitner, Kaufm., Wien. — Pöbboj, k. k. Bezirksrichter, Unterfrain. Baierischer Hof. Seraschin, Buchdruckereibesitzer, Pola. — Kneise, Bahninpector, Agram. Mohren. Amalia Abel, Verwaltersgattin, Pletterjoch (Unterfrain). — Leve, Agent, Görz.

Theater.

Heute: Der Vater der Debutantin, oder: Doch durch's Segt. Poffe in 5 Abtheilungen nach dem Französischen von Volb.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Monat, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Zustand des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Data for November 23rd.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayer.

Börsenbericht. Wien, 22. November. Nicht so brillant wie gestern, aber doch sehr fest begann die Börse, günstiger fast noch als gestern war ihr Schluß. Es fehlte anfangs nicht an Reactionen und machten sich dieselben neben Credit, Anglo, Staatsbahn und Lombarden auch noch bei manchen andern Effecten fühlbar. Im Verlaufe aber gewann bei den leitenden Speculationspapieren, in erster Linie bei Anglo und Union, die Haufe wieder entschieden Durchbruch. Daneben wurde eine Reihe anderer Effecten von der Gunst des Tages emporgehoben. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien in dieser Beziehung Vereinsbank, die Actien beider Bankgesellschaften, die ungarischen Pöse, die Actien der ungarischen Ostbahn als diejenigen erwähnt, bei welchen die Nachfrage die turbulenteste war. Wenn Devisen sich etwas vertheiligt zeigten, was auf Aufschaffungen für ausländische Effectenverkäufe hinzuweisen schien, so kann dem entgegen constatiert werden, daß zahlreiche auswärtige Kaufaufträge vorlagen, daß folglich die festere Haltung der Devisencurse auf andere, in der Coniunctur gelegene Ursachen zurückzuführen sein dürfte.

Large financial table with columns: A. Allgemeine Staatsschuld, B. Actien von Bauinstituten, C. Actien von Transportunternehmungen, D. Actien von Creditanstalten, E. Actien von Eisenbahnen, F. Pfandbriefe, G. Prioritätsobligationen, H. Privatloose, I. Wechsel, J. Course der Geldsorten. Includes various interest rates and exchange rates.